Die Feme

Westfälische Freigerichte

- **Revision der europäischen Geschichte (Teil 1)**

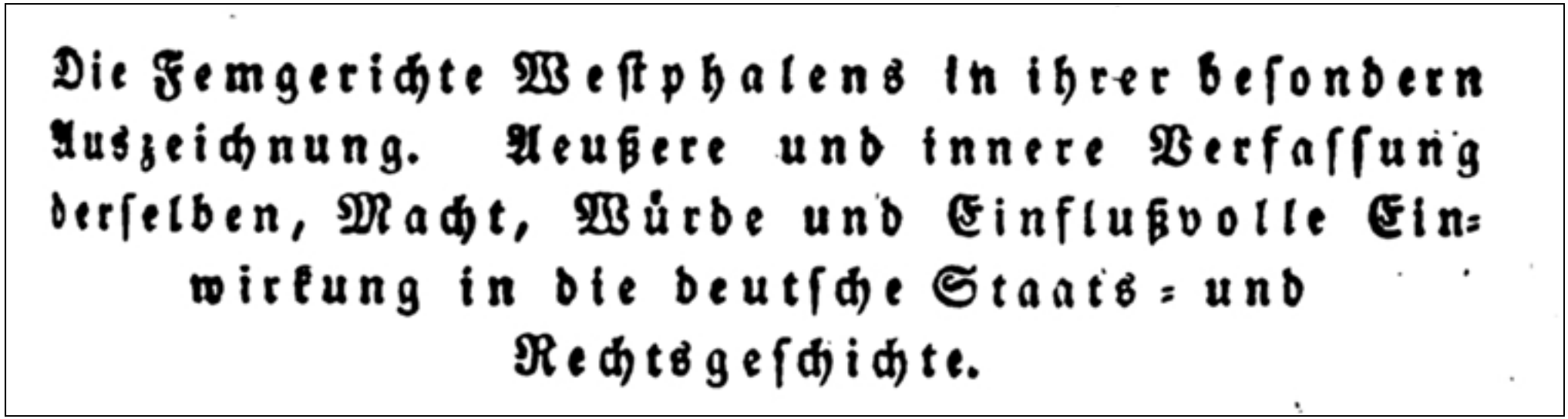
- **Die VEME (1888), Theodor Lindner**

Die Kapitel zu Soest und Dortmund 1430.

Die erste grosse Versammlung von Freigrafen, welche als »gemeines Kapitel« bezeichnet wird, fand 1430 zu Soest statt; sie ist bisher der Forschung ganz entgangen.

Seite 223

- **Das Femgericht Westphalens (1825), P. Wigand**


Die Femgerichte Westphalens in ihrer besondern Auszeichnung. Aeußere und innere Verfassung derselben, Macht, Würde und Einflußvolle Einwirkung in die deutsche Staats- und Rechtsgeschichte.

- **Die Fehme (1830), Heinrich Manz**

- **Der Reidemeister, Neue Forschungen zur Veme (13 November 1968)**

- **Geschichte der Westphälischen Femgericht (1814), Thedodor Berck**

- **Baierische National-Zeitung Seite 42 (1818)**

In Altena z. B. war ein Freigericht, und der königl. Richter desselben hieß noch Freigraf; in Schwaben war ein Hochgericht, dessen Richter Hochgräfe genannt war, und in Soest ein Großgericht, dessen Großrichter französisch übersezt: „Grand juge" im Titel dem französischen Justizminister gleich ist. Auch halten die Statuten der Stadt Soest viel auf die Würde eines solchen Großrichters, von dem sie verlangen: „er soll da sizen wie ein grimmiger Kater, geschlagen das rechte Bein über das linke."

- Die_Veme, Edmund von Mecus

Die Veme.

Von Edmund von Wecus.

Das Vemgericht, auch Freigericht, Stuhl- oder Still-gericht, heimliche Acht, heimlich beſchloſſene Acht und verboten Gericht, auch weſtfäliſches Gericht genannt, war eine Fortſetzung des aus dunkelſter Vorzeit ſtammenden Gerichts der germaniſchen Urverfaſſung der Hund- oder Hundertſchaft.